

## Existenzgründungskarrieren

Durchstarten in Oberberg

## Radevormwald

Wirtschaftsstandort mit Sogwirkung

## Mathias Derlin

Bewegung in die Köpfe bringen

## EschmannStahl GmbH & Co. KG

Deutschlands Werkzeugstahl-Spezialist



# „Wir sind AggerEnergie“



Bergneustadt...Engelskirchen...Gummersbach...Marienheide...Morsbach...Nümbrecht...Overath...Reichshof... ..Waldbröl...Wiehl

Für die Zukunft planen, in allen Fragen der Energieanwendung kompetent beraten, gezielt ökologische und soziale Projekte hier bei uns fördern. Das bietet nur ein starker Energieversorger aus unserer Region.

**Wir sind AggerEnergie.**  
Erdgas, Strom und Wasser für unsere Region.



 **AggerEnergie**

Erdgas · Strom · Wasser

OBERBERGISCHE  
*impulse*

Telefon 02261-3003 0 · [www.aggerenergie.de](http://www.aggerenergie.de)



## Konzentration auf das Wesentliche,

das ist für junge Unternehmen wichtig. Der Erfolg kommt, dies beweisen auch die Unternehmensbeispiele in dieser Ausgabe von Oberbergische Impulse. Allerdings kommt der Erfolg nicht von allein – harte Arbeit und piffige Ideen sind notwendig. Wichtig ist auch, dass die Region eine effiziente Infrastruktur bereitstellt. Da ist der Oberbergische Kreis bestens aufgestellt. Seit sieben Jahren schon arbeitet mit Jens Birkholz ein erfahrener Gründungslotse für GO MIT – dem Gründungsnetzwerk Oberbergs. Er ist der erste Ansprechpartner für Unternehmensgründerinnen und –gründer. GO MIT eint alle wichtigen Verbände und Institutionen. In Oberberg arbeiten alle für Existenzgründungen wichtigen Akteure unbürokratisch zusammen, zum Wohle der jungen Unternehmen.

Oberberg ist ein innovativer Technologiestandort – dies zeigen die technologisch orientierten Jungunternehmen der Region. Dies belegt ebenso die von der Kreisverwaltung, der Industrie- und Handelskammer zu Köln, Zweigstelle Oberberg, dem Campus Gummersbach der FH Köln und dem Gründer und TechnologieCentrum getragene Kompetenzfeld Initiative Oberberg (KIO), die besonders die Schwerpunktbranchen der Region stärken will. Durch die Vernetzung soll die Technologieführerschaft hiesiger Unternehmen unterstützt werden.

Dabei wollen auch wir uns auf das Wesentliche konzentrieren. Unser Ziel ist, die besten Rahmenbedingungen für unsere Unternehmen zu schaffen und notwendiges Verwaltungshandeln unbürokratisch und schnell zu erledigen. So wird die Kreisverwaltung des Oberbergischen Kreises die erste in der Region sein, der das RAL-Gütezeichen „Mittelstandsorientierte Kommunalverwaltung“ im Sommer dieses Jahres verliehen wird.

Wir wünschen Ihnen geschäftlichen Erfolg und bei dieser Ausgabe der Oberbergischen Impulse eine anregende Lektüre.

### Hagen Jobi

Landrat des Oberbergischen Kreises

### Susanne Roll

GF der GTC Gummersbach GmbH

### Jochen Hagt

Dezernent für Wirtschaftsförderung



- 04 Titelthema**  
Existenzgründungskarrieren:  
Durchstarten in Oberberg



- 07 Wirtschaftsfakten**  
Kompetenzfeld Initiative  
Oberberg (KIO):  
Kompetenzen stärken -  
auch durch Vernetzung

- 08 Wirtschaftsstandort vor Ort**  
Radevormwald:  
Ein Wirtschaftsstandort mit Sogwirkung

- 13 Existenzgründung**  
Outdoor Oberberg GbR:  
Von Seilschaften & Netzwerken



- 14 Marktführer aus Oberberg**  
EschmannStahl GmbH & Co. KG:  
Deutschlands Werkzeugstahl-Spezialist  
kommt aus Oberberg

- 16 Wirtschaftsfakten**  
Zukunftspreis Demographie:  
Ein einzigartiges Engagement



- ONI Wärmetrafo GmbH:  
Chancen für ältere Beschäftigte

- 18 Service**  
Abgaben: Viele wollen Bares

- 20 Porträt**  
Mathias Derlin:  
Bewegung in die Köpfe bringen

- 21 Gastrotipp**  
Hotel-Restaurant „Zum Römertal“:  
Krüstchen bei „Seiner Scheinheiligkeit“



- 22 Aktiv**  
Solingen:  
Museum für geistigen Diebstahl



Gut beraten auf der Gründungsmesse „Unternehmen Zukunft“ (li), digitale Fußball-Liga und moderne Transpondertechnik (re) stammen aus Oberberg

## Existenzgründungskarrieren: Durchstarten in Oberberg

Der Oberbergische Kreis ist gut platziert. Die Startchancen für Menschen, die Unternehmen gründen wollen, sind überdurchschnittlich. Im Existenzgründerranking deutscher Regionen, durchgeführt vom Institut für Wirtschafts- und Kulturgeographie der Leibniz Universität Hannover, findet sich der Großraum Köln unter den zehn besten wieder – auch daran hat der Technologiestandort Oberberg einen wesentlichen Anteil.

Von Peter Schmidt

Wer sich unter den Unternehmen umschaut, die seit etwa 1990 im Oberbergischen Kreis gegründet wurden, findet manch eine Erfolgsgeschichte. Darunter Unternehmen, die weit über die Region bekannt sind und mit ihren herausragenden Produkten neue Märkte erobert haben. Dazu zählt die TeraTron GmbH, gegründet 1999 und heute ein wichtiger Anbieter von Transpondern, die drahtlos beispielsweise die Ortung und Identifikation von Menschen ermöglichen. Eine Technik, die beim Bau des Schweizer Gotthard-Basistunnels als Sicherheitstechnologie ebenso

eingesetzt wird wie in Altenheimen, um so desorientierten Patientinnen und Patienten das Weglaufen zu erschweren. In nur wenigen Jahren gelang es dem Gummersbacher Unternehmen, mit eigenständigen Entwicklungen neue Kundenschaft zu finden.

### Oberberger bieten Fußball-Liga digital

Ein anderes Beispiel ist die Oberberg Online Informationssysteme GmbH. 1996 zählte das frisch gegründete Unternehmen zu den ersten Mietern des Gründer- und TechnologieCentrums

Gummersbach GmbH (GTC). Die damals vier Gründer hatten klare Zukunftsvorstellungen, erinnert sich Geschäftsführer Frank Sczepurek: „Wir wollten unter die Top Drei der oberbergischen Internetprovider und Werbeagenturen.“ Das Ziel ist längst erreicht – Oberberg Online arbeitet schon lange nicht mehr nur regional und bedient Kunden wie die T-Mobile Deutschland GmbH oder auch die Baumarktkette OBI Bau- und Heimwerkermärkte GmbH & Co. Franchise Center KG. Oberberg Online präsentiert dabei technisch hoch innovative Lösungen, Projekte wie der virtuelle Kicker sind bislang einmalig. Unter [www.virtual-kicker.de](http://www.virtual-kicker.de) spielen die Fans der Fußballbundesligavereine live gegeneinander; eine zweite Fußballwelt entsteht mit Topmannschaften wie dem VFL Bochum, dessen Anhänger gegen alle anderen Anhänger-Teams gewinnen. Das Projekt ist mehr als eine simple Spielerei, Oberberg Online zählt zu den führenden Anbietern der Flash-Anwendungen in Echtzeit. Gespielt wird ohne Geruckel auf dem Bildschirm ohne jegliche Verzögerung. Dies war Bedingung für einen funktionierenden Online-Kicker. „Für uns ist dies ein Projekt, mit dem wir unsere führende Rolle im Bereich der Online-Spiele ausbauen können“, so Frank Sczepurek.

Diese zwei Fälle beweisen – hochtechnologische Lösungen von jungen Unternehmen kommen auch aus Oberberg. Glanzlichter, die Professor Dr. Rolf Sternberg generell in der Gründungsregion Köln vermisst. Der Leiter des Institutes für Wirtschafts- und Kulturgeographie der Leibniz Universität Hannover stuft im Rahmen seiner Regionalanalyse die Region Köln als neuntstärkste Gründungsregion Deutschlands ein. Ein Manko allerdings seien die fehlenden technologisch-innovativen Gründungen. Auch wenn Oberberg zur Region Köln gehört – die Strukturen ergeben durchaus Unterschiede.



TeraTron bietet seit 1999 weltweit Sicherheitstechnologie aus Oberberg an.

Oberberg als technologisch führender Kreis mit einem eigenen Campus der Fachhochschule Köln und vielen innovativen Unternehmen bietet technologisch orientierten Gründungswilligen ein attraktives Umfeld. Deutlich wird dies dadurch, dass das Gummersbacher Gründer- und TechnologieCentrum eines der wenigen anerkannten Innovationszentren (ADT) Deutschlands ist.

Der zentrale Bereich, in dem neue Unternehmen gegründet werden, ist in Oberberg wie im gesamten Bundesgebiet der Dienstleistungssektor. Rund 1.000 gründungswillige Menschen hat



Gründerlotse Jens Birkholz aktiv

Jens Birkholz seit 2001 beraten. So lange arbeitet er als Gründungslotse für GO MIT – das Gründungsnetzwerk Oberberg mit Sitz im GTC. Sein Fazit: „Der Dienstleistungssektor ist auch darum für viele interessant, weil mit vergleichsweise geringen Investitionen ein Unternehmen gegründet werden kann.“

### Topberatung für Gründer

Rückblickend stellt auch Jens Birkholz fest, dass durch großzügige Förderungen die Zahl der Gründungen gesteigert werden kann. Doch „von einer Förderung sollte eine Gründung nicht abhängig gemacht werden“, rät er. Fördergelder sind allenfalls zusätzliche, erfreuliche Einnahmen. Aber es geht auch ohne – wie die Oberberg Online Informationssysteme GmbH beweist. Frank Sczepurek: „Wir kamen direkt aus dem Studium und erhielten außer einem zinsgünstigen Darlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau keine finanzielle Unterstützung.“

Erleichtern aber kann eine finanzielle Unterstützung den Einstieg in die Zukunft. So startete Renato Ledda 2004



Renato Ledda - Spezialist aus Lindlar

sein Lindlarer Unternehmen Ledda Drehteilfertigung. Das Überbrückungsgeld, das damals das Arbeitsamt gewährte, investierte er in eine moderne CNC-Drehmaschine. Heute hat er die ersten Angestellten, genügend Arbeit und zuverlässige Kundschaft wie die Edelstahl schmiede Schmidt + Clemens GmbH & Co. KG oder kleinere Werkzeug- und Maschinenbauunternehmen in der Region. Er übernimmt auch Spezialaufträge, Maßteile für Modellhubschrauber zählen genauso dazu wie Hartholz-Bearbeitung für Musikinstrumente.

# ALVECON®

Finanz-Versicherungs-Makler

- Vorsorgeanalyse
- Kosteneinsparungen
- Finanzoptimierung
- alternative Anlagemöglichkeiten
- umfassende Betreuung
- unabhängige Beratung

**Wir sind immer nur auf einer Seite - auf Ihrer!**

**Wählen Sie den direkten Draht:**

Marko Schmidt  
Gebietsdirektor

Am Baumolus 4 · 51570 Windeck  
Fon: 0 22 43 - 8 32 56 · Mobil: 0 178 - 8 95 34 23

[www.alvecon.de](http://www.alvecon.de)

Ebenfalls mit Unterstützung des Arbeitsamtes gründeten Claudia Hoch und Hartmut Ader-Hoch 1999 ihr Unternehmen Clatec Dienstleistungen und Transporte Claudia Hoch e.K.. Begonnen hat Clatec unter anderem mit Transporten und Kurierfahrten im eigenen Pkw. Heute arbeiten mehr als 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Clatec, angeboten werden nicht nur Transporte jeder Art, sondern auch Montagearbeiten, die Übernahme von Verpackungs- und Lagerdienstleistungen, Personalleasing, das Aufbereiten von Dichtungen, die Werkstoffprüfung und das staubfreie Strahlen und damit Säubern von Werkstücken mit Sand, Stahl, dem Mineral Korund oder seit kurzer Zeit auch mit Trockeneis. Eine breite Dienstleistungspalette ist dies mit dem Ziel, den Unternehmen der Region schnelle und qualifizierte Lösungen anzubieten. So berichtet Wolfgang Peter, Leiter des Personalleasing-Bereichs: „Wenn notwendig, nehmen wir auch einen Mann aus unserer Produktion, um die Wünsche unserer Kundschaft zu erfüllen.“

### Geförderte Existenzgründungen in Deutschland

2000	92.569
2001	95.926
2002	124.885
2003	253.894
2004	351.335
2005	265.057
2006	217.218
2007	153.207*

\*(vorläufig)

Quelle: Institut für Mittelstandsforschung Bonn, Förderungen durch Überbrückungsgeld (bis 2006), Ich-AG (2003 bis 2006), Gründungszuschuss (ab 2006) und Einstiegsgeld (ab 2005)

Wichtiger als finanzielle Förderung aber ist, dass das Gründungsklima in der Region stimmt. Da muss jede Region den eigenen Weg finden, betont Professor Dr. Rolf Sternberg: „Es gibt keinen Königsweg.“ Sein Institut arbeitet jährlich mit am Deutschlandbericht des Global Entrepreneurship Monitors (GEM). Dabei wurden einige Felder deutlich, auf denen ländliche Regionen gegenüber den Ballungsgebieten punkten können. Zentral sind:

- effiziente und unbürokratische Gründungsförderung;
- eine koordinierende Anlaufstelle;

- enge Kooperation zwischen Kammern, Behörden, Institutionen, Technologiezentren und auch den Kreditinstituten;
- Qualifizierungsangebote für betriebswirtschaftliches Basiswissen.

All dies funktioniert auch im Oberbergischen Kreis. Mit dem 2000 von der IHK Köln, Zweigstelle Gummersbach, und dem GTC ins Leben gerufenen Gründungsnetzwerk GO MIT wurde für die Region schon früh ein Netzwerk geschaffen, in dem sich die Kammern, Arbeitsämter und die ARGE, Wirtschaftsförderungen auf kommunaler und Kreisebene, der Campus Gummersbach und das GTC für Gründungen und junge Unternehmen engagieren. Bereits 2001 wurde mit dem Gründungslotsen Jens Birkholz eine zentrale und koordinierende Anlaufstelle geschaffen, die schon bald – gemeinsam mit dem Gründer- und TechnologieCentrum – Qualifizierungsmaßnahmen anbot. Fazit: In Oberberg hat effiziente und unbürokratische Gründungsförderung Tradition.

### Neue Potenziale

Die Region ist auch zukunftsorientiert aufgestellt. Das RKW Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft e.V. schätzt, dass das Gründungspotenzial in Deutschland nicht ausgeschöpft ist. Besonders folgende Gruppen bieten noch viel Potenzial: ältere Gründungswillige, Frauen und Menschen mit Migrationshintergrund. So wurde zwar die Landesförderung für die



Andrea Kalms: Zukunft im Handel

Regionalstelle Frau und Beruf aufgegeben – doch im Rahmen der Wirtschaftsförderung des Oberbergischen Kreises betreut Birgit Steuer dieses Thema weiterhin. Angeboten werden Workshops, Coachings und eine Klüngel-Börse. Das weiterhin mit viel Erfolg: „Die Workshops sind überbucht, wir führen Wartelisten.“

Auf die Erfolgsspur kam über diesen Weg auch Andrea Kalms. Heute führt die Jungunternehmerin in Lindlar ein Schreibwarengeschäft und eine Handelsvertretung für Büromaterialien. Im März 2006 stieg sie mit der Handelsvertretung in die Selbstständigkeit ein, im September 2007 folgte die Eröffnung des Ladenlokals. Fördermittel gab es nicht, doch mit einem zinsgünstigen Darlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) konnte sie die Ware vorfinanzieren. Der Standort mitten in der Lindlarer Innenstadt ist gut gewählt, die Kundenresonanz positiv. Andrea Kalms: „Es war viel Fleißarbeit notwendig. Doch der Anfang ist gemacht, das Geschäft läuft und jetzt kann ich die erste Mitarbeiterin einstellen.“

### Aktuelle Fördermöglichkeiten:

- **Gründungszuschuss:** Neun Monate in Höhe des zuletzt bezogenen Arbeitslosengeldes zuzüglich 300.- Euro pro Monat zur sozialen Absicherung. Weitere sechs Monate können die 300.- Euro monatlich zur sozialen Absicherung gewährt werden.
- **Einstiegsgeld:** hierauf besteht kein rechtlicher Anspruch, der Zuschuss ist eine „Ermessensleistung“. Das Einstiegsgeld wird normalerweise für ein Jahr gewährt, eine Verlängerung um ein Jahr ist möglich. Die Bundesagentur empfiehlt, 50 Prozent der Höhe des Arbeitslosengeldes II zu bewilligen. Das Einstiegsgeld wird zusätzlich zum ALG II gezahlt.

### Kontakt:

GO MIT – Das Gründungsnetzwerk Oberberg im Gründer- und TechnologieCentrum GmbH  
Jens Birkholz, Bunsenstraße 5, 51647 Gummersbach  
T: 02261 814-509, E: info@go-mit.net, I: www.go-mit.net

## Kompetenzfeld Initiative Oberberg (KIO): Kompetenzen stärken – auch durch Vernetzung

Die oberbergische Kunststoff-Branche findet sich. Im Januar trafen sich bereits rund 70 Vertreterinnen und Vertreter hiesiger Unternehmen zum zweiten KIO Forum – dieses Mal bei der Pflitsch GmbH & Co. KG. Das Unternehmen aus Hückeswagen zählt zu den marktführenden Unternehmen der Branche, ist spezialisiert auf Kabelsysteme und -verschraubungen.

Dr. Hans Christian Marenbach, Personal- und kaufmännischer Leiter bei Pflitsch, betonte in seiner Begrüßung: „Wir brauchen die Kooperation - in Oberberg, aber auch über die Kreisgrenzen hinaus.“ Die Kompetenzfeld Initiative Oberberg (KIO) ist auf einem guten Weg – der Oberbergische Kreis ist bereits Mitglied des Vereins kunststoffland.nrw e.V.. KIO entwickelt sich für die heimische Industrie zu einem Schwungrad. Daran drehen führende Unternehmen mit und übernehmen Verantwortung. So hat Pflitsch den Versuch gestartet, Fördermittel für Forschungszwecke zu beantragen. Aus Betriebssicht notwendig wären diese nicht

gewesen, denn „geforscht hätten wir sowieso – und die notwendigen Wartezeiten sind eher hemmend für ein Unternehmen wie unseres“, so Marenbach. Die Erfahrungen sollen nachrückenden Unternehmen helfen.

Gemeinsame Aktivitäten der KIO-Unternehmen sind möglich: sei es die gemeinsame Teilnahme auf Messen wie im Oktober auf der Fakuma – der Internationalen Fachmesse für Kunststoffverarbeitung – in Friedrichshafen, sei es eine Kapazitäten-Börse zur Unternehmenskooperation und -auslastung oder die gemeinsame Unterstützung einer von der Fachhochschule Köln,



Campus Gummersbach angeregten Stiftungsprofessur.

Solchen und ähnlichen Kooperationen werden sich die KIO-Unternehmen während des nächsten Forums widmen. Gastgeber ist die Engelskirchener Barlog plastics GmbH, die den Engelskirchener KunststoffTECHNOLOGIetag veranstaltet.

psch

### Nächstes KIO-Forum: 05.06.08 Infos:

Kreisverwaltung des Oberbergischen Kreises, Wirtschaftsförderung  
Wilfried Holberg  
T: 02261 886806  
E: Wilfried.Holberg@obk.de



Ihre  
Entsorgungsprofis

**avea**

im Bergischen Land und in Leverkusen

AVEA GmbH & Co. KG  
Hauptverwaltung  
Im Eisholz 3  
51373 Leverkusen

AVEA GmbH & Co. KG  
Zweigniederlassung  
Braunwerth 1-3  
51766 Engelskirchen

☎ 0800 - 600 2003  
[www.avea.de](http://www.avea.de)



Tradition, Hochtechnologie und bergisches Fachwerk - Rade ist landschaftlich und technologisch ein attraktiver Standort

## Radevormwald: Ein Wirtschaftsstandort mit Sogwirkung

Von Peter Schmidt

**Angrenzend an die Städte Wuppertal und Remscheid bietet die oberbergische Nordkommune Vorteile, die manch zugungswilliges Unternehmen überzeugt. Der Wirtschaftsstandort Radevormwald floriert.**

Die überschaubare Größe der Stadt bringt Vorteile, berichtet Rainer Meskendahl. Meskendahl ist als Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Radevormwald mbH (WFG) von Beginn an in die Verhandlungen mit den Unternehmen eingebunden. Gemeinsam mit Bürgermeister Dr. Josef Korsten machen sie die Wirtschaftsförderung zur Chefsache: „Wenn notwendig, haben wir hier schnell alle Behördenvertreter an einem Tisch. Da werden die Fragen sofort geklärt und nicht auf die lange Bank geschoben.“ Mit einer frisch aufgestellten WFG, die als eigenständiges Unternehmen schnell am Markt agieren kann und sich künftig verstärkt um das Stadtmarketing kümmern soll, wollen Dr. Josef Korsten und Rainer Meskendahl den Standort stärken und weiteres Interesse bei Unternehmen wecken.

Unternehmenszuzüge nach Radevormwald haben Tradition. So gründete sich 1967 in Remscheid die Heinrich Mummenhoff GmbH, 1970 siedelte das Unternehmen nach Radevormwald um. Hier hat sich der Betrieb eine führende Rolle als Hersteller von Stammblättern für die Diamantwerkzeugindustrie erarbeitet. Diese Qualitätsstammblätter sind die kreisrunden Herzstücke von Diamantkreissägen. Die BÖ-LA Siebdrucktechnik GmbH wiederum zog 1986 mit etwas mehr als 30 Beschäftigten ins Gewerbegebiet Mermbach. Gegründet wurde BÖ-LA 1975 in Wuppertal als Kleinbetrieb für

Werbeartikel – heute beliefert das Unternehmen mit 265 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besonders die Automobil-, Hausgeräte- und Telekommunikationsbranchen.

### Immer wieder Unternehmenszuzüge

Ebenfalls aus Wuppertal auf den benachbarten Berg zog die Diesing Walzwerktechnik GmbH, die hochspezialisiert Werkzeuge für die Herstellung von Draht, Rohren und Profilen entwickelt und produziert. Aus Remscheid wiederum fand die Polmont Group den Weg nach Radevormwald. 1991 gegründet hat sich das metallbearbeitende Dienstleistungsunternehmen vom Kleinunternehmen schnell zum Mittelständler entwickelt. 2001 wechselte die Polmont GmbH in den Oberbergischen Kreis. „Endlich haben wir alles unter einem Dach“, freute sich Polmont-Gründer und Geschäftsführer Georg Miksik.

Zu den prominenten Umzügen zählt auch Schleuniger Automation GmbH,



Schleuniger: Kabelverbindungstechnologie aus Radevormwald

die 2005 von Remscheid ins Gewerbegebiet nach Rädereichen zog. Die Gesellschaft gehört zur international tätigen Firmengruppe Schleuniger mit Sitz im schweizerischen Thun, die wiederum seit Januar 2008 Teil der schweizerischen METALL ZUG AG ist. So hat diese Aktiengesellschaft in Radevormwald einen Spezialanbieter für Crimpmaschinen übernommen. Mit diesen Maschinen werden die Stecker fest mit den Kabeln verbunden.



Trimpop - der neueste Zuzug

Der neueste Zuzug stammt dieses Mal aus Halver. Frank Trimpop fand für sein erst 2006 gegründetes Unternehmen trimpop oberflächentechnik in Rädereichen den passenden Standort. Bei solch imposanter Zuzugsbilanz mag Rainer Meskendahl den Wegzug der HUDORA GmbH verschmerzen. Das Radevormwalder Traditionsunternehmen entwickelte 1926 den modernen Schlittschuh und rüstete bis in die 90er Jahre Spitzensportler aus. Doch gefertigt werden heute in Deutschland weder Schlittschuh noch Inlineskates. Die zum Handelsunternehmen gewandelte Firma zog 1999 nach Remscheid direkt an die Autobahn – eine Ausnahme.





Fotos: Busch

*Neue Gewerbeflächen im Osten der Stadt*

Seit 35 Jahren folgt die Entwicklung der Stadt Radevormwald einer klaren Philosophie: „Wohnen im Westen, Arbeiten im Osten“, so Bürgermeister Dr. Josef Korsten. Östlich der Stadt in Richtung Sauerland breiten sich die Gewerbeflächen aus. Bis zum Sommer wird das Gewerbegebiet Ost erweitert. Dann sollen entlang der Bundesstraße B 229 rund 180.000 Quadratmeter erschlossen sein, weitere rund 300.000 warten als Reserve bis 2020 auf die Erschließung. Von den erschlossenen 180.000 Quadratmetern sind bereits 130.000 bebaut – hier finden Unternehmen der Stadt ebenso Erweiterungsflächen wie umsiedlungswillige Unternehmen neue Bauplätze.

Auf der Höhe bei Rädereichen setzt sich fort, was im Tal begann. Die Ursprünge der industriellen Entwicklung liegen wie so oft in den Tälern. Die Wasserkraft der Wupper nutzend etablierten sich nach den Sensenhämmern die Textilfabriken in den Wupperortschaften Dahlerau, Vogelsmühle und Dahlhausen. Nach den Wirtschaftswunderjahren aber drückte die asiatische und italienische Konkurrenz auf den Markt.

Mitte der 70er Jahre des vergangenen Jahrhunderts stellte die Tuchfabrik Hardt, Pocorny & Co. in Dahlhausen ihre Produktion ein. Die Tuchfabrik Peter Schürmann und Schröder stoppte ebenso in den 70er Jahren die Produktion hochwertigster Stoffe für Nobelmarken wie die Metzinger Hugo Boss AG. Einzig Johann Wülfig & Sohn war noch bis weit in die 90er Jahre aktiv. 1674 in Lennep gegründet war Wülfig eines der ältesten Textilunternehmen der Welt. 1900 fertigte Wülfig rund 300.000 Stück Tuch à 30 Meter. Seit 1960 wurden die Zeiten schwieriger – von 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sank die Zahl auf 360, 1993 übernahm eine Auffanggesellschaft die Geschäfte, 1996 war endgültig Schluss.

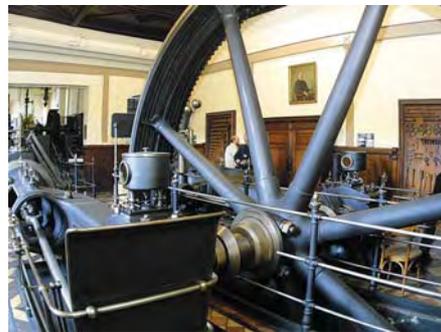
### Textil: Geschichte und Zukunft

Das Ende einer Ära. Heute aber mischt wieder ein Radevormwalder Unternehmen in der Textilbranche mit. Die Gebr. Aurich GmbH – 1967 in Wuppertal gegründet – expandiert seit 1975 in Radevormwald. 60 Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter betreuen weltweit Kunden mit Geweben und Gewirken für Fahnen, Verpackungen wie auch für die Bau-, Automobil- und Schuhindustrie.

Derweil füllen sich die alten Gebäude der Textilstadt Wülfig mit neuem Leben. Ein Museum wird entwickelt, mehr als 200 Arbeitsplätze sind bereits auf den Wülfig-Gewerbeflächen durch Investoren wie Uwe Bartels und Christine Schmidt entstanden. Künftig soll für fast zehn Millionen Euro die gesamte Verkehrssituation neu geordnet werden. Kurzfristig wird die Situation durch eine Brückensanierung verbessert – dann trägt der Wupperübergang immerhin Lkw mit bis zu 40 Tonnen Gesamtgewicht.

Auch im Zentrum der Stadt konnte nicht jeder Traditionsbetrieb überleben. So schloss das Bismarckwerk 1956 seine Werkstore – bis dahin hatte es Fahrräder und Motorräder für Deutschland, Europa und für orientalische Kunden gefertigt. Andere Unternehmen dagegen meisterten den wirtschaftlichen Wandel. Die Giersiepen GmbH &



*Tradition und Moderne verbinden sich in der Stadt Radevormwald*



Fotos: Stadt Radevormwald



**'Dienstleistung heißt für uns Herausforderung'**  
**Neue Wege erschließen durch neue Lösungsansätze..**

Das Personalmanagement spannt den Bogen von der Arbeitnehmerüberlassung bis zur Personalvermittlung. Das Fertigungsmanagement bietet aktive Vertriebsunterstützung mit besten Kontakten zu unseren kompetenten Partnern. Fordern Sie uns heraus - "...wir stehen zu Diensten".

**TwinworX GmbH**

Industriestraße 2 · 51643 Gummersbach  
[www.twinworx.de](http://www.twinworx.de) · Tel. 02261-79 00 00

- Personalmanagement
- Fertigungsmanagement



Fotos: J. J. Sch

*Bilora: Der Nameschmückt zwei Firmen*

Co. KG (Gira) ist heute Radevormwalds wichtigster Arbeitgeber. Rund 900 Beschäftigte arbeiten im Werk, entwickeln und produzieren modernste Elektroinstallationstechnologie. 1905 in Wuppertal gegründet zog Gira bereits 1912 nach Radevormwald, heute verknüpft Gira höchste Hochtechnologie mit modernem Design. Da gibt es die ganz normalen Lichtschalter, aber auch den Türöffner, der auf den Fingerabdruck reagiert. Die Technologieführerschaft wird architektonisch signalisiert durch den anspruchsvollen Neubau für den Kunststofftechnikbereich. Dieser Bereich schafft seit rund fünf Jahren neue Perspektiven. Hier werden Produkte für Medizintechnik hergestellt, die im den staubfreien Reinräumen höchsten Ansprüchen genügen. Ein Markt mit viel Potenzial für die Zukunft.

Zu den Radevormwalder Traditionsunternehmen zählen auch die BLUMEROLLEN GmbH als führender Hersteller von Förderanlagen genauso wie die Klaus Kuhn Edelstahlgießerei GmbH. Der Familienbetrieb baute im Jahr 2007 eine neue Produktionshalle, stellte 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein und steigerte seinen Umsatz um rund 40 Prozent verglichen mit dem Vorjahr. Der GKN plc-Konzern stärkt

seine Bergischen Standorte. Die 1996 von GKN gekaufte Krebsöge Sinterholding GmbH ist ein zentraler Standort des weltweit führenden Herstellers von Sinterteilen. 10,2 Millionen Euro investiert GKN in Radevormwald und Hückeswagen, das bislang europäische Entwicklungszentrum in Radevormwald wird gestärkt und übernimmt die Rolle des globalen TechnologieCenters.

Auf die Kunststoffverarbeitung haben sich Unternehmen wie die RADO Gumm GmbH konzentriert. Das 1959 gegründete Unternehmen produzierte zunächst die Rollen für die HUDORA-Rollschuhe, hat sich seit 1974 als Vulkanisier-Experte etabliert. Eng verbunden mit Radevormwald ist der Markenname Bilora. Der ziert heute zwei Unternehmen – einmal die Kürbi & Niggeloh BILORA GmbH. Kürbi & Niggeloh ist Hersteller von Präzisionsformteilen aus technischen Kunststoffen beispielsweise für Heizsysteme. Der Ausgangspunkt des Unternehmens war die Produktion von Fotostativen, Noten-, Hut- und Postkartenständern seit 1909. Später folgten anspruchsvolle Fotokameras, die bald mit Kunststoffen ausgestattet waren. Ebenfalls unter dem Markennamen Bilora firmiert seit 15 Jahren die Kürbi-Otto Thönnies GmbH. Diese Gesellschaft übernahm beim Firmensplitting die Fotosparte und vertreibt Artikel rund um den Fotobedarf.

Was viele der Radevormwalder Unternehmen auszeichnet, das ist ihr Engagement für den heimischen Standort. Sei es im Radevormwalder Unternehmer Netzwerk RUN, in der Werbegemeinschaft Radevormwald „Rade lebt“ oder bei den Aktivitäten der Stadtver-



*Wader: Spielzeuge für die Kleinen*

waltung zur Begrüßung Neugeborener. Da ist der Spielzeughersteller Wader Quality Toys e.K. Manfred Wader dabei. Wader zählt zu den führenden Herstellern robuster Kinderspielzeuge – Traktoren, Parkhäuser oder Spielküchen werden von hier aus weltweit verkauft. Mit dabei sind Gira, viele Einzelhändler, Banken und die Kuhn Edelstahlgießerei GmbH. Für die Gießerei ist dies Engagement nur eines von vielen, so Mitgeschäftsführer Frank Lessing: „Wir übernehmen Verantwortung.“ Gemeinsam mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden beispielsweise soziale Einrichtungen, Kindergärten, Jugendarbeit und Sportvereine unterstützt.

„Das ist für uns ein ganz wichtiges Engagement“, betont Bürgermeister Dr. Josef Korsten. Die Stadt muss den demographischen Wandel gestalten – die Prognosen zur Bevölkerungsentwicklung sind hier schlechter als in den meisten anderen oberbergischen Kommunen. Doch die Stadt packt an – das Begrüßungspaket ist ein Zeichen. Ein Familienzentrum wird eingerichtet, Nachlässe für bauwillige Familien sind geplant. Dr. Korsten optimistisch: „Wir bieten zukunftssichere Arbeitsplätze – das ist ein zentrales Argument für eine zukunftsfähige Entwicklung.“



## Chancen für Ältere und Geringqualifizierte

Ihr Betrieb beschäftigt geringqualifizierte und/oder ältere Arbeitnehmer?  
Dann setzen Sie jetzt auf die Weiterbildung Ihrer Mitarbeiter und nutzen Sie die Zuschüsse im

### Programm WeGebAU



**Bundesagentur für Arbeit**

**Agentur für Arbeit Bergisch Gladbach**  
Bensberger Str. 85 · 51465 Bergisch Gladbach

Kontakt über Email:  
BergischGladbach.WEGEBAU@arbeitsagentur.de  
[www.arbeitsagentur.de](http://www.arbeitsagentur.de)

Damit dies künftig noch besser wirken kann, werden auch die „weichen“ Standortfaktoren besser dargestellt. Radevormwald kann sich sehen lassen. Die geplante Gastronomie- und Hotelroute ist eine Möglichkeit, das Engagement im Rahmen des Regionale 2010-Projektes „Wasserquintett“ eine andere. „Der neue Wald-Wasser-Wolle-Wanderweg wird hervorragend angenommen – wir präsentieren uns als touristisch attraktive Region immer besser und erfolgreicher“, weiß Tourismusmanager Hartmut Behrensmeier.

## Kontakt:

Wirtschaftsförderungsgesellschaft  
Radevormwald mbH (WFG)  
Rainer Meskendahl  
Hohenfuhrstraße 13  
42477 Radevormwald  
T: 02195 606-200  
F: 02195 606-351  
E: meskendahl@  
wfg-radevormwald.de  
I: www.radevormwald.de

## Radevormwald in Zahlen:

**Einwohner:** 24.810

**Fläche:** 53,77 Quadratkilometer

**Einwohnerdichte:** 440 Einwohner/Quadratkilometer

**Schulen:** fünf Grundschulen, eine Hauptschule, eine Realschule, ein Gymnasium, eine Förderschule

**Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte:** 7.084

**Erreichbarkeit:** Autobahn A 1 (Anschlußstellen Wuppertal Ronsdorf), A 46 (Anschlußstelle Wuppertal-Nord), A 45 (Anschlußstelle Lüdenscheid/Meinerzhagen)

**Steuersätze:**

- Grundsteuer A: 315 %
- Grundsteuer B: 395 %
- Gewerbesteuer: 430 %

**Freie Gewerbeflächen:** Etwa 70.000 verfügbar, weitere in Vorbereitung

**Rückblick:** Erstmals urkundlich erwähnt wurde Radevormwald 1050, damals benannt als Rotha, dem alten Wort für „Rodung“. Die Stadt auf dem Berge erhielt bereits Anfang des 14. Jahrhunderts seine Stadtrechte, verliehen durch Adolf VI. Über lange Jahre war die Stadt eine wichtige Bergische Grenzfestung gegen die Herrscher im märkischen Sauerland. Anfänge der industriellen Entwicklung finden sich im 15. Jahrhundert, richtig in Schwung kam die Wirtschaftsentwicklung im 19. Jahrhundert unter anderem durch die Eröffnung der Eisenbahnstrecke von Lennep über Dahlerau nach Oberbarmen. 1910 eröffnete die zweitälteste Jugendherberge der Welt. Heute ist Radevormwald einer der industriellen Kerne des Oberbergischen Kreises, stark geprägt durch die guten Verbindungen zu den Nachbarstädten Remscheid und Wuppertal.

## ERFAHRUNG UMSETZEN!



WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT  
STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT

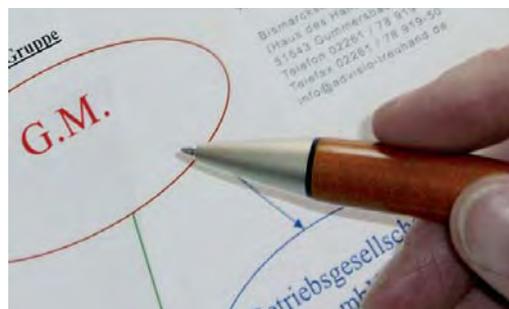
Im Zentrum von Gumpersbach sind wir in unseren Geschäftsräumen (ehemals Kreishandwerkerschaft/ Einzelhandelsverband) mit Erfahrung, Kompetenz und einem hoch motivierten Team für Sie da.

Unter der geschäftsführenden Leitung der beiden Partner

- **Wirtschaftsprüfer-Steuerberater Dieter Wagener**
- **vereidigter Buchprüfer-Steuerberater Wolfgang Vorwerk**

stehen rund 20 qualifizierte Mitarbeiter (davon 7 Berufsträger) und darüber hinaus hoch spezialisierte Kooperationspartner für Ihre Fragen und Anliegen zur Verfügung.

Wir freuen uns auf ein persönliches Gespräch mit Ihnen.



[www.advisio-treuhand.de](http://www.advisio-treuhand.de)

Bismarckstraße 9a  
(Haus des Handwerks)  
51643 Gumpersbach  
Postfach 100151  
51601 Gumpersbach

Telefon 02261 / 78 919-0  
Telefax 02261 / 78 919-50  
info@advisio-treuhand.de

# gronen!berg

druck + service  
datenmanagement  
logistik



## Drei überzeugende Gründe ...

warum wir für Ihre Drucksachen der richtige Dienstleister sind:

### 1 Profitieren, weil eins ins andere greift.

Unser breites Leistungsspektrum garantiert wenig Schnittstellen, weniger Aufwand, geringere Kosten.

### 2 Clever produzieren mit Datenmanagement.

Kluges Datenmanagement und digitale Techniken eröffnen systematisch genutzt enorme Potenziale.

### 3 Sparen durch unser Know-how.

Wir analysieren gemeinsam mit Ihnen den gesamten Prozess der Druckabwicklung und finden Einsparpotenziale – mit Erfolg.

## gronen!berg

Albert-Einstein-Straße 10  
Industriegebiet Bomig Ost  
D-51674 Wiehl  
Tel. 0 22 61 - 96 83 - 0  
Fax 0 22 61 - 96 83 - 50



## Outdoor Oberberg GbR: Von Seilschaften & Netzwerken

Hoch hinaus wollen die drei Jungunternehmer aus Waldbröl. Matthias Klein, Sven Schuh und Olaf Wirths gründeten im Juni 2007 die Outdoor Oberberg GbR. Mit einem klaren Ziel: „Wir wollen der bedeutendste Outdoor- und Teamtraining-Anbieter im Bergischen Land werden“, so Olaf Wirths. Wobei schnell klar wird: Es darf auch ein bisschen mehr sein.

Mit 37 Jahren ist Olaf Wirths nicht nur der älteste im Trio, sondern auch der welterfahrenste. Einen spannenden Lebensweg hat der gebürtige Waldbröler bislang absolviert: Abitur, Zivildienst, Zimmermannslehre. Dann war er drei Jahre auf der Walz, baute in Kolumbien Holzbrücken oder in Asien Blockhäuser, lernte Nepal kennen, Thailand, Indien, Mittel- und Südamerika. Zurück in Europa gründete Wirths in Köln die heute von Berlin aus agierende Perpedalo-Velotaxi GmbH und vermietete die darauf vorhandenen Werbeflächen. Nach drei Jahren verkaufte er das florierende Unternehmen, stieg um ins Projektmanagement und zog 2005 mit seiner Familie in seine Heimatstadt Waldbröl. Zwischenzeitlich bildete er sich im Bereich Erlebnispädagogik und Team-/Kommunikationstraining weiter.

Dies sollte die unternehmerische Zukunft sein. Nach einigen Vorarbeiten gründete er mit Matthias Klein und Sven Schuh die Outdoor Oberberg GbR. Gemeinsam macht sich das Trio daran, Unternehmen und Institutionen die „Natur“ als Erlebnis- und Lernort zu vermitteln. „Unsere besondere Qualifikation ist, dass wir echte Outdoor-

Experten sind“, so Wirths. Outdoor-Experten mit Trainer-Qualifikation: So absolvierte Matthias Klein eine Ausbildung zum Teamtrainer, der Exil-Bayer Sven Schuh war im kirchlichem Bildungssektor, im Bereich Personal-Entwicklung und im Teamtraining aktiv.

Über die Hotels der Region und über die Touristik-Unternehmen machte sich Outdoor Oberberg bekannt. Der Erfolg kam schneller als gedacht – bis zu zehn Veranstaltungen organisiert das Team mittlerweile jeden Monat. Das ist für das Trio allein gar nicht mehr zu schaffen – 70 freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem gesamten Bundesgebiet werden bei Bedarf aktiviert. So ergänzen Fachkräfte aus Bereichen wie Coaching, Psychologie und Rhetorik das Waldbröler Team. Geboten wird den Kunden ein breites Spektrum an Möglichkeiten: Wildwasserfahrten, Orientierungswanderungen, Klettertouren, Bogenschießen und, und, und.

Wichtig ist, „dass sich die Menschen in der neuen Umgebung öffnen und wirklich für Veränderungen bereit sind“, weiß Olaf Wirths. So spricht Sven Schuh mit der Kundschaft die genaue



Fotos: Outdoor Oberberg



*Schießen, spielen, paddeln - die Marktücke entdeckt.*

Zielsetzung ab: Vertrauensaufbau, Konfliktlösungen, Teamstärkungen sind dabei klassische Aufgabenstellungen, aber auch ein geselliger Nachmittag für die Betriebsfeier ist umsetzbar. Matthias Klein stellt auf dieser Basis das konkrete Programm zusammen.

Für das laufende Jahr 2008 rechnet das Outdoor-Team weiter mit einem ordentlichen Wachstum. So soll das Personal aufgestockt und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingestellt werden. Außerdem wird aus der GbR im Laufe des Jahres eine GmbH. Abgewartet wird noch das neue GmbH-Recht. Denn „eine Limited kommt für uns nicht in Betracht. Diese Unternehmensform ist uns zu unseriös“, betont Olaf Wirths. Wohl wissend, dass große Pläne eine solide Basis brauchen.

psch

### Outdoor Oberberg – das Geflecht von Verein und Firma

Outdoor Oberberg gibt es doppelt. Einmal als Verein, einmal als GbR – im Kern mit den gleichen Personen. Der Verein engagiert sich im Bereich Naturerlebnisbildung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Im Mai 2007 wurde der Waldbröler Hochseilgarten eingeweiht. Das war nur der Anfang. Geplant ist das „Naturerlebnis Nutscheid“. Sieben Millionen Euro teuer soll das Projekt sein und ein Leuchtturmprojekt für ganz NRW. Ebenso engagiert sich der Verein Outdoor Oberberg für Bewegungsförderung und Sozialkompetenz der Schulkinder – der „Schoolscup“ startete in diesem Jahr im Oberbergischen Kreis, soll aber bald in ganz NRW durchgeführt werden. Für die GbR ist der Verein eine wichtige Ergänzung, schafft er doch Vernetzung, regionale Akzeptanz und öffnet neue Geschäftsfelder.

#### Mehr Infos:

[www.outdoor-oberberg.de](http://www.outdoor-oberberg.de)

[www.naturerlebnis-nutscheid.de](http://www.naturerlebnis-nutscheid.de)

[www.schoolscup-nrw.de](http://www.schoolscup-nrw.de)

#### Kontakt:

Outdoor Oberberg GbR

Hochstr. 11

51545 Waldbröl

T: 02291 907674

E: [info@outdooroberberg.de](mailto:info@outdooroberberg.de)

I: [www.outdooroberberg.de](http://www.outdooroberberg.de)



## EschmannStahl GmbH & Co. KG: **Deutschlands Werkzeugstahl- Spezialist kommt aus Oberberg**

Von Peter Schmidt

Europas größte Läger für Werkzeugstahl befinden sich bei EschmannStahl in Reichshof-Wehnrath und in Gummersbach-Dieringhausen. Spezialisiert auf die Stähle, die von Werkzeugbauern nachgefragt werden, hat sich das Gummersbacher Unternehmen eine marktführende Stellung erarbeitet. Die Läger, der Service und ganz besonders die Möglichkeiten zur Vorbearbeitung der Werkzeugstähle machen das Unternehmen zum gefragten Dienstleister.

Werkzeugstahl als Spezialstahl ist ein Nischenprodukt, das beispielsweise im Maschinen- und Anlagenbau benötigt wird. Wenn in Deutschland ein Werkzeugbauunternehmen diese Stähle benötigt, führt kaum ein Weg an der Gummersbacher EschmannStahl GmbH & Co. KG vorbei: Das Unternehmen ist nicht nur marktführend im Handel mit Spezialstahl, daneben kommen der Stahlbearbeitung sowie der Forschung und Entwicklung ebenfalls große Bedeutung zu.

Erstklassiger Service, Bearbeitung und Handel aus einer Hand – das festigt die herausragende Marktstellung des Unternehmens. Eine Position, die in den vergangenen zehn Jahren kontinuier-

lich ausgebaut wurde. In 1998 wurde im Reichshofer Gewerbegebiet Wehnrath investiert. Dort wurde ein Werkzeugstahllager etabliert, das heute im europäischen Vergleich die Spitzenstellung hält. Rund 25.000 Tonnen Stahl lagern hier, alle notwendigen Formen und Legierungen sind vorrätig. „Damit können wir unsere Kundschaft deutschlandweit binnen 24 Stunden mit dem gewünschten Produkt beliefern“, erläutert Geschäftsführer Bernd Wagner.

Schnelligkeit ist nur ein Qualitätsmerkmal. Zentraler Punkt der Firmenphilosophie ist der Service. Investiert wurde in den vergangenen Jahren besonders in den Maschinenpark. Das Un-



*Auch wenn der Markt eng ist: Die Kundenwünsche werden erfüllt.*

ternehmen verfügt über leistungsstarke 2D- und 3D-Bearbeitungszentren, Fräsmaschinen und Bohrwerke für höchste Präzision bei der vertikalen und horizontalen Bearbeitung von Werkzeugstählen. Ende 2007 wurde zudem in eine neue Anlage zur Vermessung bearbeiteter Werkzeugstähle investiert. Somit versteht sich das Unternehmen als verlängerte Werkbank der Maschinen- und Werkzeugbauer, die sich durch den Wegfall zeitintensiver Bearbeitungsschritte sowie Umrüstzeiten im eigenen Haus auf die Feinbearbeitung konzentrieren können.

### **Zuverlässiger Partner der Industrie**

Auch wenn die Vorräte auf dem Stahlmarkt knapp sind, die Gummersbacher Spezialisten ermöglichen über die eigenen umfangreichen Stahlläger in Reichshof-Wehnrath und Dieringhausen sowie ein leistungsstarkes Netzwerk die termingerechte Belieferung der Kundschaft mit der bestellten Ware. Diese Zuverlässigkeit macht EschmannStahl zu einem starken und unverzichtbaren Partner. Alleine im vergangenen Jahr wurden ungefähr 65.000 Tonnen Werkzeugstahl umgeschlagen.

Der deutsche Branchenprimus stärkt seine Position auch in den Nachbarstaaten, bestätigt das Geschäftsführer-Duo Bernd Vogel und Bernd Wagner: „Wir etablieren uns auf den zentralen Wachstumsmärkten Europas als kompetenter Ansprechpartner.“ Um die strategische Ausrichtung gen Osten weiter auszubauen wurde in 2004 die Tochterfirma EschmannStahl Sp.z.o.o. mit Sitz in Polen gegründet. Die EschmannStahl Portugal LDA mit Sitz in Portugal ergänzt das Servicenetz.

Eine besondere Position nimmt der Spezialist durch seine Forschungs- und



*Gigantische Lagerkapazitäten in Reichshof und Gummersbach (Bild oben rechts).*



Oberbergisches Unternehmen mit Standorten in Gummersbach und Reichshof

Entwicklungsaktivitäten ein. Das Unternehmen versteht sich als Full-Service-Dienstleister: in der Abteilung Qualitätsmanagement werden neue Stahlgüten entwickelt, um den stetig steigenden Anforderungen der Kunden gerecht zu werden. Ein Beispiel ist die korrosionsbeständige Sondergüte ES Antikor SL – leicht zerspanbar und den-

noch später hoch belastbar für schnellere Produktionszyklen.

Seit 2001 hat sich das Unternehmen konsequent weiter entwickelt. Ab 2004 wurde das Erscheinungsbild modernisiert – „unsere Kunden sollen ein modernes Unternehmen vorfinden“, betont Geschäftsführer Bernd Vogel. Ein neues Verwaltungsgebäude, neue Fassaden und ein neu strukturiertes und optisch ansprechend gestaltetes Firmengelände signalisieren dies auch am Standort Dieringhausen. Intern wurden die Vorgänge effizienter und transparenter organisiert, die Mitarbeiter sind hoch motiviert und im Rahmen eines Haustarifvertrages am Erfolg des Unternehmens beteiligt.

### Neue Geschäftsfelder europaweit etabliert

Dass man in Gummersbach weiter denkt als die Konkurrenz, dokumentiert auch das Tochterunternehmen Eschmann Textures International GmbH. Mit seinen sieben Standorten in Europa und einer weiteren Niederlassung in Indien begleitet Eschmann Textures seine Kunden durch alle Prozesse der Entwicklung und Umsetzung von Oberflächenstrukturen in Werkzeugformen. Klassisch mittels der Ätztechnik, modern per Lasertechnik oder zukunftsorientiert mit keramischer Beschichtung entstehen Werkzeugoberflächen, die



Modernste Bearbeitungsmaschinen sichern die Qualität der ausgelieferten Produkte

das Muster ins Armaturenbrett oder auf den Blumenkübel bringen.

Innerhalb der Stahlbranche hält EschmannStahl eine Alleinstellung. Seit Mitte 2007 gehört das Unternehmen zur voestalpine AG mit Sitz im österreichischen Linz, ein weltweit operierender Konzern mit mehr als 30.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Für die Gummersbacher ein Vorteil, berichtet Bernd Wagner: „Wir agieren unabhängig auf unseren Märkten.“ Als Spezialist könne das Unternehmen aus Oberberg vom Verbund nur profitieren.

#### Kontakt:

EschmannStahl GmbH & Co. KG  
Dieringhauser Straße 161-163  
51645 Gummersbach  
T: 02261 706-0  
F: 02261 706-100  
E: info@eschmannstahl.de  
I: www.eschmannstahl.de



**Wir sind Ihre Weiterbildungseinrichtung in Ihrer Nähe:**

- Vom Hauptschulabschluss bis zum Abitur finden Sie bei uns den Zweiten Bildungsweg
- Deutsch als Fremdsprache ebnet Ihren Mitarbeitern den Weg in eine erfolgreiche Zukunft. Wir bieten überregional anerkannte Kurse mit Zertifikaten.
- Eine Vielzahl von Fremdsprachen können Sie bei uns buchen. Wir schulen MitarbeiterInnen Ihres Betriebes zum Beispiel in aktuellen Computerkursen oder Führungstrainings und vieles mehr!

Die vielen Möglichkeiten entnehmen Sie bitte unserem Programmheft. Als leistungsfähige VHS suchen wir immer wieder geeignete Kooperationspartner.

**Sie haben Ideen - Sie haben Wünsche - wir setzen sie um!**

**Das Team der KVHS**  
Telefon: (02261) 8190-0  
Telefax: (02261) 8190-27  
e-Mail: info@vhs.oberberg.de  
Internet: www.vhs-oberberg.de

### EschmannStahl GmbH & Co. KG

**Gegründet:** 1953

**Geschäftsführer:** Bernd Vogel und Bernd Wagner

**Beschäftigte:** 270 bei EschmannStahl, 250 bei der Eschmann Textures-Gruppe (70 davon in Deutschland)

**Tochterunternehmen:** EschmannStahl in Portugal und Polen, Eschmann Textures mit acht Niederlassungen weltweit

**Umsatz gesamt:** rund 168 Millionen Euro (2007)

**Angebot:** Werkzeugstähle aller Qualitäten, mechanische Vorbearbeitung, Narbung von Werkzeugen durch Eschmann Textures GmbH.

#### Rückblick

Schon kurz nach der Gründung des Unternehmens in 1953 konzentrierte man sich auf den Handel von Werkzeugstahl. 1989 wurde die Mehrheit der Anteile an die Wiener Böhler-Uddeholm AG verkauft, die 2001 die restlichen Anteile übernahm. Seit 2004 führen Bernd Wagner und Bernd Vogel gemeinsam das Unternehmen, das seit Mitte 2007 Teil des Linzer Konzerns voestalpine AG ist.



# Zukunftspreis Demographie Ein einzigartiges Engagement

Der Oberbergische Kreis zählt zu den engagierten Regionen, wenn es um die Gestaltung der sich verändernden Bevölkerungsstruktur geht. Der Zukunftspreis Demographie der Volksbank Oberberg eG will die besten Ideen prämiieren und leistet so einen Beitrag zur Zukunftssicherung des Kreises.

Oberberg verändert sich, das ist ein Fakt: Die Menschen werden älter, die Lebensläufe bunter und die Zahl der Menschen verringert sich. Oberberg hat gute Chancen, den Wandel positiv zu gestalten. Die Angst vor leeren Dörfern ist unbegründet, die Startbedingungen sind vergleichsweise gut. Eine innovative und starke Wirtschaftsstruktur leistet ihren Beitrag, indem die Unternehmen zukunftsfähige Arbeitsplätze zur Verfügung stellen.

Der Wandel verlangt nach Veränderung. Die besten Ideen sucht die Volksbank Oberberg gemeinsam mit der Kreisverwaltung des Oberbergischen Kreises und dem Demographie-Forum Oberberg. Für die Volksbank ist dieses

Thema eine der zentralen Zukunftsaufgaben, bestätigt der Vorstandsvorsitzende Ingo Stockhausen: „Wir merken heute schon, wie die Kundschaft ganz neue Anforderungen an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter herantägt.“ Für viele Oberbergische Menschen sind die Volksbank-Filialen mehr



als nur Geldinstitute – hier erhoffen sie sich Vernetzung, Informationen und Hilfen. Daher werden die Volksbanken ihr Beratungsangebot den sich ändernden Lebensbedingungen ihrer Kunden anpassen. „Wir werden die Verantwortung übernehmen“, so Stockhausen.

Bewerber um den Zukunftspreis können Innovationen aus den vier folgenden Themenfeldern einreichen:

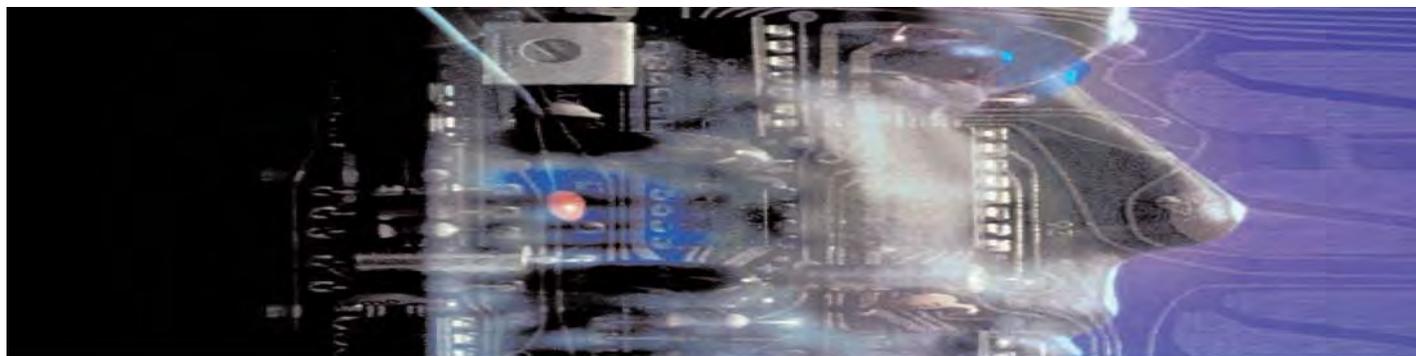
- Planen, Bauen und Wohnen unter neuen Rahmenbedingungen
- Wirtschaften in neuer Gesellschaft
- Generationsübergreifendes Miteinander
- Jugend im gesellschaftlichen Wandel

Beteiligen können sich alle natürlichen und juristischen Personen, die ihre Aktivitäten im Oberbergischen Kreis starten. Zu dem Wettbewerb aufgerufen wird ab dem 19. April, Einsendeschluss ist der 30. September 2008.

psch

#### Info:

[www.demographie-oberberg.de](http://www.demographie-oberberg.de)



Die Veranstaltung wird unterstützt durch:



Die Oberbergischen Sparkassen  
Kreissparkasse Köln  
Sparkasse Gummersbach-Bergneustadt  
Sparkasse der Homburgischen Gemeinden in Wiehl  
Sparkasse Radevormwald-Hückeswagen



Volksbank Oberberg eG

## Unternehmen Zukunft 2008

Informationstag für Existenzgründung  
und Unternehmensnachfolge

**Samstag, 26. April 2008**  
**9.30 - 15.00 Uhr**  
**Kreishaus in Gummersbach**

**Der Eintritt der Messe ist kostenfrei**

Veranstaltet von:

GO MIT – Das Gründungs-Netzwerk Oberberg  
in Partnerschaft mit regionalen Institutionen  
Telefon: 02261/814-509 · [www.go-mit.net](http://www.go-mit.net)





## ONI Wärmetrafo GmbH: Chancen für ältere Beschäftigte

Die Umsätze steigen, die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch. Mit 36 Millionen Umsatz schloss die ONI Wärmetrafo GmbH auch das Jahr 2007 wieder mit einem kräftigen Wachstum von acht Millionen ab. Ende des Jahres 2007 waren in Lindlar 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Das Besondere: Hier werden gerne Ältere eingestellt. „Damit ist ONI ein tolles Beispiel dafür, dass Unternehmen gesellschaftliche Verantwortung übernehmen“, betonte beim Betriebsbesuch Karl-Josef Laumann, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW.

Der Personalbedarf ist hoch, die Qualifikationsansprüche auch. Darum bildet ONI auch intensiv aus. Fast zehn Prozent der Belegschaft absolvieren hier ihre Lehrzeit und werden im Anschluss gerne und bislang immer übernommen. Die älteren Arbeitnehmer werden fast durchweg gemeinsam mit der Agentur für Arbeit ausgewählt. Die Kooperation mit der Agentur ist mittlerweile eng und kontinuierlich geworden. Viele der älteren Arbeitnehmer, die bei ONI wieder neu ins Berufsleben starten, „werden hier noch passend für ihre Arbeit bei ONI weiter qualifiziert“, so Firmenchef Wolfgang Dehm. Das klappt



Freude über das Erreichte bei Lindlars Bürgermeister Hermann-Josef Tebroke, Unternehmenschef Wolfgang Dehm und Arbeitsminister Karl-Josef Laumann (v. l.).



Einblicke beim Betriebsbesuch.

– so stellte Dehm im Jahr 2007 noch einen 61-jährigen Konstrukteur ein, „der sich heute gut eingearbeitet hat und engagiert mitarbeitet.“ Auch Minister Laumann weiß, dass „viele Ältere noch sehr leistungsfähig sind und motiviert mitarbeiten, wenn sie ihre Chance erhalten.“ Hier setze ONI Akzente, die besonders in Zeiten des demographischen Wandels bedeutsam seien. In vielen Unternehmen fehle genau dieses Engagement. Laumann: „Wir müssen nachhaltig investieren in die Ausbildung junger Menschen und in die Qualifizierung älterer.“

psch

# ich hab auch Füße

## Wir bringen Sie zum Laufen!

In unseren neuen Räumen im Gesundheitszentrum Berstig helfen wir Ihnen mit höchster fachlicher Kompetenz und modernster technischer Ausstattung weiter.  
Die neue RPP.

# RPP

Ambulantes Therapie- und Reha-Zentrum  
im Gesundheitszentrum Berstig

Am Hüttenberg 1 • 51643 Gummersbach  
Telefon 02261 - 17 - 4000





## Abgaben:

# Viele wollen Bares

**Am Anfang steht immer die gute Idee. Doch sofort loslegen kann ein Existenzgründer, eine Existenzgründerin noch lange nicht.**

Wer ein Unternehmen gründet, ist zur Anmeldung verpflichtet. Lediglich freie und wenige weitere Berufe sind befreit. Alle anderen holen sich einen Gewerbeschein bei ihrer Kommune. Im Gewerbeamt wird unterschieden zwischen erlaubnisfreien und -pflichtigen Anträgen. Während bei ersteren etwa in Gummersbach lediglich 20 Euro zu zahlen sind, müssen die anderen mitunter tief in die Tasche greifen. Für Gaststätten oder Maklerunternehmen darf eine Selbstständigkeit erst nach einer „Erlaubnis-Zahlung“ beginnen, die schnell in die Tausende gehen kann. Dabei prüft die Kommune persönliche Zuverlässigkeit sowie fachliche und sachliche Voraussetzungen. Teilweise ist auch eine

besondere Erlaubnis notwendig. Ein Handwerksunternehmen darf etwa nur führen, wer eine Meisterprüfung abgelegt hat. Für so genannte „handwerksähnliche Berufe“ benötigt man zwar keinen Meisterbrief, wohl aber den Eintrag in der Handwerksrolle, der zwischen 80 und 200 Euro kostet.

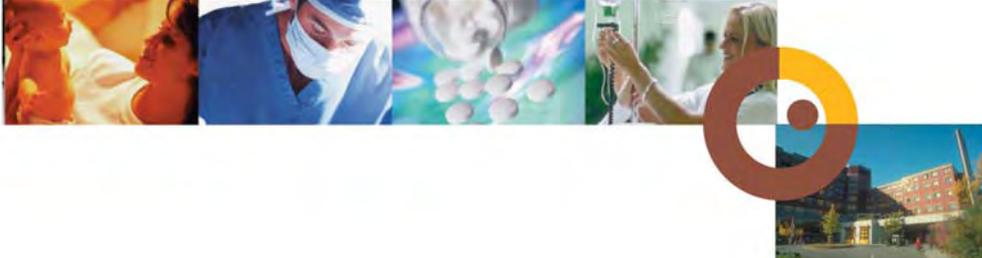
### Viele Behördengänge

Mit der Anmeldung werden auch Ämter und Behörden von dem neuen Unternehmen informiert. Von der Bundesagentur für Arbeit erhält man die für die Meldung zur Sozialversicherung und die Personalabrechnung unumgängliche Betriebsnummer. Die Vergabe ist kostenfrei. Ein Eintrag im Handelsregister, das bei den Amtsgerichten geführt wird, ist ein Muss und dient der Rechtssicherheit im Handelsverkehr. Beim Amtsgericht sowie bei der notwendigen Beglaubigung durch einen Notar entstehen Kosten, deren Höhe sich vom so genannten Geschäftswert ableitet, der sich wiederum nach dem Betriebsvermögen richtet. Das Register gibt Auskunft über alle rechtserheblichen

Tatsachen, die für einen Geschäftspartner wichtig sein können. Das Handelsregister ist öffentlich und gebührenfrei einzusehen.

Industrie- und Handelskammern sowie Handwerkskammern bieten umfangreiche Informationen. Andere Berufe wie Rechtsanwälte und Steuerberater verfügen über spezielle Organisationen. Die IHKs sind wichtigster Interessenvertreter der gesamten gewerbetreibenden Unternehmen in der Region. Durch die Anmeldung bei der Kommune werden Betriebe automatisch Mitglied. Kosten entstehen in Form gestaffelter Grundbeiträge und Umlagen auf der Basis der Gewerbeerträge. Kleingewerbetreibende mit einem Gewinn bis zu 5.200 Euro sind vom Beitrag ebenso befreit wie Existenzgründungen mit einem Gewinn bis zu 25.000 Euro. Damit wird der unterschiedlichen Leistungskraft der Betriebe Rechnung getragen. Auch bei den Handwerkskammern werden Beiträge erhoben, die in einen Grund- und einen Zusatzbeitrag aufgliedert sind. Beim Grundbeitrag sind in Oberberg zwischen 50 und 355





## Gesellschaft für Krankenhausdienstleistungen mbH

GKD mbH  
 Brantenhölzchen 3      Telefon 02261/910950  
 51643 Gummersbach      Telefax 02261/17/2002

Euro zu zahlen. Der Zusatzbeitrag für dieses Jahr beträgt 0,7 Prozent des Gewerbeertrages des Jahres 2005, höchstens jedoch 4.345 Euro pro Betrieb.

Die Berufsgenossenschaft als Pflichtversicherung für die Arbeitnehmer klopft ebenfalls an und legt die Abgaben fest, da sie sich aus den Beiträgen der Firmen finanziert. Jedes Unternehmen ist Mitglied der für seinen Gewerbebezug errichteten Berufsgenossenschaft. Diese gesetzliche Unfallversicherung schützt vor den Folgen von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten. Wie hoch die Beiträge sind, richtet sich nach der Höhe der jährlichen Arbeitsentgeltzahlungen und nach dem Grad der Unfallgefahr. Die Sozialversicherungen erheben schließlich Beiträ-

ge, die vom Bruttolohn des Arbeitnehmers berechnet und zu gleichen Teilen von Arbeitgeber und Arbeitnehmer getragen werden. Der Arbeitgeber hat den Gesamtsozialversicherungsbeitrag an die für den Arbeitnehmer zuständige Krankenkasse zu zahlen.

### Spezialfall Künstlersozialkasse

Ebenso fordert die Künstlersozialkasse (KSK) ihren Tribut. Jedes Unternehmen, das regelmäßig künstlerische Leistungen in Auftrag gibt und verwertet, muss auf die gezahlten Entgelte eine Abgabe in Höhe von derzeit 4,9 Prozent an die KSK leisten. Unternehmen sind auch dann KSK-abgabepflichtig, wenn sie jährlich mehr als drei Veranstaltungen mit selbstständigen Künstlern und Publizisten organisieren, dafür Eintritt verlangen oder sonstige Einnahmen erzielen.

Dann gilt es noch spezielle Betriebs-erlaubnisse einzuholen und die Rundfunkgebühren für die PC-Nutzung an die GEZ zu bezahlen. Schließlich ist das Finanzamt zu bedienen. Jedes Unternehmen ist verpflichtet, von den Löhnen und Gehältern, die es seinen Arbeitnehmern zahlt, Lohnsteuer, Solidaritätszuschlag und ggf. Kirchensteuer einzubehalten und an das Finanzamt abzuführen. Spätestens nach zwei Jahren muss man je nach Rechtsform des Unternehmens Steuervorauszahlungen zur Einkommensteuer, Gewerbesteuer und/oder Körperschaftsteuer entrichten.

Bernd Vorländer



Foto: ce

### Weitere Infos:

Amtsgericht Gummersbach  
Moltkestraße 6  
51643 Gummersbach  
T: 02261 811-0  
I: [www.ag-gummersbach.nrw.de](http://www.ag-gummersbach.nrw.de)

IHK Köln, Zweigstelle Oberberg  
Talstraße 11  
51643 Gummersbach  
T: 02261 8101-0  
I: [www.ihk-koeln.de](http://www.ihk-koeln.de)

Künstlersozialkasse  
Gökerstraße 14  
26384 Wilhelmshaven  
T: 04421 7543-9  
I: [www.kuenstlersozialkasse.de](http://www.kuenstlersozialkasse.de)

Landesverband West  
der Berufsgenossenschaft  
Kreuzstraße 45  
40210 Düsseldorf  
T: 0211 8224-637  
I: [www.dguv.de](http://www.dguv.de)

Unternehmerverband Handwerk  
Altenberger-Dom-Str. 200,  
51467 Bergisch Gladbach  
T: 02202 9359-0  
I: [www.kh-oberberg.de](http://www.kh-oberberg.de)

### Arbeitsagenturen:

Geschäftsstelle  
Waldbröl  
Vennstraße 13 A  
51545 Waldbröl

Geschäftsstelle  
Gummersbach  
Singerbrinkstraße 43  
51643 Gummersbach

Geschäftsstelle  
Wipperfürth  
Gladbacher Straße 51  
51688 Wipperfürth

Alle Geschäftsstellen:  
T: 01801 664466

**Raumdesign**  
Wandgestaltungen  
kreative Maltechniken  
Industrieanstrich

**Fassadengestaltung**  
Altbau- und Betonsanierung  
Wärmedämmung · Anstriche

**Bodentechnik**  
Dekorative Beschichtungen  
Teppich- und Designbeläge  
Industriebodenbeschichtung

**02264 / 8453 · [www.bondke.de](http://www.bondke.de)**



## Mathias Derlin: Bewegung in die Köpfe bringen

Von Volker Dick

Die ganze Welt hatte er schon bereist, aber das Oberbergische war für Mathias Derlin bis vor gut einem Jahr „terra incognita“, unbekanntes Land. Das ist längst Vergangenheit: Seit Februar 2007 führt er die Geschäfte der Naturarena Bergisches Land GmbH und hat die Region kennen und schätzen gelernt – so sehr, dass er vom Bergischen oft mehr schwärmt als mancher Einheimische.

Als es darum ging, seiner Familie den Umzug von Hamburg nach Lindlar schmackhaft zu machen, spielte auch die Nähe zu Köln eine Rolle: notfalls könne man der Provinz dorthin schnell entfliehen. „Seit wir hier leben, sind wir allerdings kaum in Köln gewesen“, erzählt Mathias Derlin. Stattdessen begegnete den Neubürgern eine positive Überraschung nach der nächsten. „Entgegen ihrem Ruf sind die Menschen hier aufgeschlossen, wir haben sehr schnell Kontakte knüpfen können“, freut sich der 43-Jährige, der auch von der Landschaft begeistert ist. Natürlich gehört es zu seinem Geschäft, das Bergische in höchsten Tönen zu loben,

damit immer mehr Touristen hier Urlaub machen möchten. Doch aufgesetzt wirkt es nicht, wenn er immer wieder betont: „Wir sind eine tolle Region.“

### Realistische Sicht

Umso mehr erstaunt es ihn, dass viele Oberberger von ihrer Heimat als Urlaubsgegend eine eher geringe Meinung haben: „Man macht sich hier gern klein, auch gegenüber Köln“, hat Derlin beobachtet, „dabei gibt es dafür gar keinen Grund.“ Als jemand, der von außerhalb gekommen ist, sieht er vieles mit anderen Augen. „Ich versuche eine realistische Sicht aufs Bergische Land und das fällt mir als Externer leichter.“ Besonders die Vorzüge stehen ihm klar vor Augen: „Das ist eine wunderbare Wanderregion mit vielen Attraktionen“, betont der Tourismusprofi. Und dieses Image will er nicht nur in den umliegenden Ballungszentren und in den Niederlanden verbreiten, sondern die Bergischen selbst sollen nach und nach „zu den besten Botschaftern für ihre Region“ werden.

### „Hohen Anspruch formuliert“

Vieles hat er durch Überzeugungsarbeit bereits in Bewegung gebracht: Im neuen Gastgeberverzeichnis sind 100

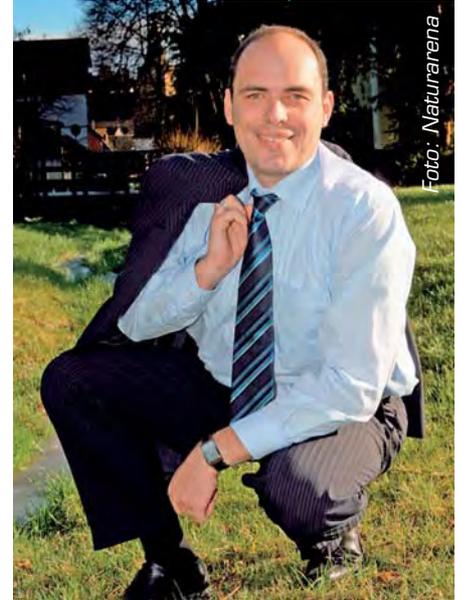


Foto: Naturarena

Betriebe mehr verzeichnet als ein Jahr zuvor, die Beteiligung der Kommunen im Stadt- und Gemeindebeirat der Naturarena ist gestiegen, das Interesse von außerhalb deutlich angewachsen: „Die Zahl der E-Mails, Anrufe und Zugriffe auf unsere Web-Seiten hat stark zugenommen.“ Manche der in einheitliches Design gekleideten Publikationen sind schneller vergeben als nachgedruckt. „Wir haben einen hohen Anspruch formuliert und werden davon auch nicht abgehen“, unterstreicht Mathias Derlin sein Ziel, das Marketing auszuweiten und auf eine finanziell solide Basis zu stellen. Ein Wunsch für die Zukunft: „Ich würde gern im Ruhrgebiet Kino-Werbung machen.“

Trotz des mit Herzblut geführten beruflichen Engagements schaufelt sich Mathias Derlin Zeit frei für sein langjähriges Hobby: das Singen. Regelmäßig probt er mit dem Lindlarer Chor „Jazz issues“. Dabei hatte er gar nicht damit gerechnet, dass es ein solches Angebot in Lindlar geben würde: „Das macht richtig Spaß. Ich bin total begeistert von der regen Kulturszene hier.“

### Zur Person

Mathias Derlin, 1965 in Hamburg geboren, aufgewachsen in Minden/Westfalen. Studium der Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt Freizeitpädagogik, Kulturarbeit und Tourismus an der Uni Bielefeld.

Schon während des Studiums Arbeit beim Jugendreise-Veranstalter RUF Reisen. Nach fast zehn Jahren Wechsel nach München zu Studiosus Reisen, Marktführer in Sachen Bildungstourismus. Weitere zehn Jahre später Intermezzo bei Hurtigruten in Hamburg. Seit 14.2.07 Geschäftsführer der Naturarena Bergisches Land.

### IMPRESSUM

#### Herausgeber:

Gründer- u. TechnologieCentrum  
Gummersbach GmbH (GTC) und  
Oberbergischer Kreis - Der Landrat

#### Kontakt-Anschrift:

Bunsenstr. 5, 51647 Gummersbach

#### Anzeigenleitung:

GTC GmbH,  
T: 02261 814500  
F: 02261 814900  
E: info@gtc-gm.de

#### Redaktion:

V.i.S.d.P.: Susanne Roll, GF GTC GmbH  
Chefredaktion: Peter Schmidt (psch)  
Redaktion: Volker Dick (vd), Bernd Vorländer, Susanne Lang-Hardt

#### Redaktionsanschrift:

Journalistenbüro profil/  
Oberbergische Impulse  
Bismarckstr. 1, 51643 Gummersbach  
T: 02261 926210  
F: 02261 926224  
E: redaktion@oberbergische-impulse.de

#### Layout & Satz:

CE Grafik-Design  
Zum Würmel 6, 51643 Gummersbach  
T: 02261 29966  
I: www.ce-grafik-design.de

#### Druck:

Gronenberg GmbH & Co. KG, Wiehl

#### Druckauflage/Erscheinungszeitraum:

11.000 Exemplare/4 x pro Jahr

**Abo: 4 Ausgaben für 20 Euro - Infos:**  
[www.oberbergische-impulse.de](http://www.oberbergische-impulse.de)



## Hotel-Restaurant „Zum Römertal“ Krüstchen bei „Seiner Scheinheiligkeit“

Rom ist immer eine Reise wert – und für Oberbergische Menschen stets gut zu erreichen, zumindest wenn man den Ort im Süden des Kreises sucht und Richtung Morsbach fährt. Dort betreiben Mathilde und Heinz Klein in der dritten Generation das Hotel-Restaurant „Zum Römertal“.

Von Lichtenberg aus windet sich die Straße hinunter ins grüne Tal. Dort leben die Wirtsleute vom Ausflugsverkehr und ihren besonderen Angeboten für Geschäftsfeiern und Familienfeste. Heinz Klein hat den Betrieb von seinem Vater übernommen, ihn ausgebaut, modernisiert und rund 250.000 Euro investiert. „Wir wollen, dass die Gäste sich hier wohl fühlen“, sagt der passionierte Wirt und serviert einigen Gästen gerade das Frühstück. Langweilig wird es mit dem gesprächigen 69-Jährigen nie, denn er ist Wirt mit Leib und Seele. Gerne erzählt er von den goldenen 50er und 60er Jahren, als die Sommerfrischler aus der Großstadt kamen, sich in Rom erholten, die gute Küche und die Landschaft zur Naherholung nutzten. Ihre Erinnerungen hielten sie mit Füllfederhalter im roten Gästebuch fest, klebten schwarz-weiß Fotos dazu. Kinder von damals kehren

als Erwachsene zurück und nutzen eines der vielen Fremdenzimmer.

Dass Rom einmal eine Hauptrolle in der Rudi-Carrell-Show gespielt hat und danach die Schaulustigen busweise in den Ort einfuhren, ist 25 Jahre her und inzwischen ebenfalls Geschichte. Für solche besonderen Ereignisse hat Familie Klein extra einen Hubschrauberlandeplatz anlegen lassen. Mit dem Bau der kleinen Kapelle oberhalb des Hotels hat Heinz Klein übrigens den letzten Wunsch seines vor 30 Jahren verstorbenen Vaters erfüllt.

### Feiern in Rom

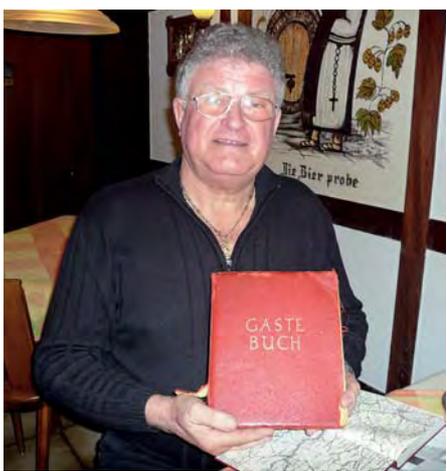
Heute kann man im Hotel standesamtlich heiraten, anschließend dort feiern und für die Zeit danach eine kleine Hochzeitssuite mieten. An manchen Tagen ist es den Kleins trotzdem zu ruhig geworden. Sieht man mal ab von Heiligabend, wenn Hunderte nach Rom kommen, um dort rund um die Kapelle gemeinsam die Heilige Nacht zu feiern. Diese Feier passt gut ins Bild des Hotels „Zum Römertal“, denn es legt nicht nur besonderen Wert auf die Namensgleichheit mit der italienischen Hauptstadt, sondern auch auf die christliche Ausrichtung. Weil es außer im „echten“ Rom keinen Papst geben darf, hat sich Heinz Klein aus dem kleinen Rom selbst den Titel „Seine Scheinheiligkeit“ gegeben. Zu gerne hätte er jedoch die Päpste persönlich in seinem Rom be-

grüßt, doch das passte nie in deren Terminkalender.

Stattdessen schickten sie aus dem Vatikan handsignierte Fotos und Briefe ins Oberbergische. Die Korrespondenzen füllen einen ganzen Aktenordner, die Bilder den kleinen Windfang vor dem Restaurant. Bis zu 120 Gäste kann Familie Klein hier bewirten, dazu kommen die Kegelbahn und die große ausgebaut Scheune vor dem Hotel mit offenem Grill und viel Platz für große geschlossene Gesellschaften.

In der Küche steht seit einigen Jahren Sohn Heinrich am Herd. Der leidenschaftliche Koch liebt tagesfrische Gemüse und legt Wert auf regionale Gerichte wie Forelle mit Kapern, Salate oder das „Krüstchen“. Solange sein Vater das Haus betreibt, will auch er dabei sein, den Betrieb allerdings nicht übernehmen. Dem Hotel „Zum Römertal“ fehlt es eigentlich an fast nichts. Mal abgesehen von einem Nachfolger, der das Lebenswerk der Kleins fortführt und das Hotel-Restaurant „Zum Römertal“ übernimmt.

Susanne Lang-Hardt



**Kontakt:**  
 Familie Klein  
 Hotel-Restaurant „Zum Römertal“  
 Rom 10  
 51597 Morsbach/Sieg  
 T: 02294 235  
 F: 02294 236  
 E: [www.hotel-zum-roemertal.de](http://www.hotel-zum-roemertal.de)  
 I: [info@hotel-zum-roemertal.de](mailto:info@hotel-zum-roemertal.de)  
 Öffnungszeiten:  
 Di/Mi/Do ab 16 Uhr  
 Fr/Sa/So durchgehend geöffnet

## Solingen: Museum für geistigen Diebstahl

**Tatort Nigeria:** Im Januar und Februar tauchten dort die „Radium“-Halogen-  
glühlampen auf. Radium stand zumindest auf der Verpackung, aber drin war  
eine Kopie aus asiatischer Fabrikation, kein Produkt der Wipperfürther Radium  
Lampenwerk GmbH. Dies ist kein Einzelfall. Die Radiumprodukte haben ein  
gutes Image, bieten hohe Qualität und eine lange Lebensdauer. So tauchen die  
gefälschten Produkte in vielen Staaten der Welt auf, besonders oft im asiatischen  
Raum. Nur ins Museum Plagiarium haben es die Radium-Produkte noch  
nicht geschafft. Für dieses Museum werden jedes Jahr die dreistesten Kopien  
gesucht und ausgezeichnet. Plagiarium, das Museum für den geistigen Diebstahl,  
befindet sich in Solingen und ist eine Reise wert.

Von außen sieht das moderne Museum ein wenig aus wie einer dieser Setzkästen,  
die ehemals an vielen Wänden hingen und kleine Schmuckstückchen beherbergten.  
Die Verwandtschaft ist passend, beherbergt das Museum viele kleine Schmuckstücke –  
Thermoskannen, Bestecksets, Mopeds und vieles mehr. Keines der Ausstellungsstücke  
ist allein, immer steht ein fast identisches Teil daneben. Kopie und Fälschung eben.  
Ein echter Hingucker und ein Bilderrätsel: Was mag wohl die Echtersion sein.

Deutlich wird bei einem Gang durchs Museum, dass die meisten Plagiate aus  
Asien stammen. Denn dort hat das



Stihl Motorsäge (oben) und Kopie (unten).

Kopieren Tradition, es hat die Industrie dort groß werden lassen. Wurde Soichiro  
Honda in den 50er Jahren des vergangenen Jahrhunderts noch belächelt, als er NSU-Motorräder  
nachbaute und mit dem Honda-Symbol versah, ist den hiesigen Unternehmen das Lachen  
mittlerweile vergangen. Seit 1993 stellt die Neckarsulmer Fahrzeugwerke AG (NSU) keine  
Motorräder mehr her, Honda dagegen ist aktuell die erfolgreichste Motorradmarke in  
Deutschland.

### Keine Branche ist vor Kopien sicher

Mit Kopien lässt sich also erfolgreich wirtschaften. Die Ausstellung im Museum  
Plagiarium zeigt, dass sich besonders chinesische Unternehmen auf die Kopien konzentrieren.  
Mit dem Plagiarium-Preis als Negativ-Auszeichnung prämiert werden jedes Jahr neue  
Kopien. Im Februar 2008 stellte die Jury auf Platz 1 ein Salz- und Pfeffer-set der WMF AG,  
kopiert von einem chinesischen Hersteller. Ebenfalls ausgezeichnet wurden eine Waschtisch-  
Armatur der Iserlohner A.F. Dornbracht GmbH & Co. KG oder auch ein Resektoskop für die  
Urologie, entwickelt von der Tuttlinger Karl Storz GmbH & Co. KG und kopiert von einem  
mittlerweile aufgelösten Tuttlinger Unternehmen.



Architektonisch interessant: Das Museum

Deutsche Eierköpfer fanden Plagiatoren in Dänemark und Spielzeuge der Bruder  
Spielwaren GmbH + Co. KG wurden wiederum wie schon seit Jahren von chinesischen  
Unternehmen kopiert.

Eine ganz besondere Stellung nimmt ein Plagiat ein, das 2007 den „Hyänenpreis“  
erhielt. Der Einkaufskorb „Carrybag“ stammt im Original vom Puchheimer Hersteller  
Reisenthel Accessoires. Dieser Korb aus Bayern wurde von mindestens zehn Unternehmen  
kopiert.

Was noch fehlt im Museum, das sind Produkte aus Oberberg. Wer Original und  
Fälschung seiner Produkte im Museum finden und im Rahmen einer aufwändigen  
Öffentlichkeitsarbeit auf die Piraten aufmerksam machen will, kann sich am  
Plagiarium-Wettbewerb beteiligen. Verliehen wird der Preis jedes Jahr neu am  
Jahresanfang während der Frankfurter Konsumgütermesse Ambiente.



### Kurzinfo:

Museum Plagiarium  
Bahnhofstr. 11  
42641 Solingen  
T: 0212 2210731  
F: 0212 2210732  
E: info@plagiarium.com  
I: www.plagiarium.com  
Geöffnet: Di bis So 10 bis 17 Uhr,  
Eintritt: Erwachsene 2 Euro,  
Studierende/Schülerinnen und  
Schüler: 1 Euro,  
Kinder unter 14 Jahre: frei

### Rückblick:

Das älteste Ausstellungsstück ist eine Brief- und Diätwaage, die ursprünglich von der  
damaligen Soehnle-Waagen GmbH & Co. KG hergestellt wurde. Die Kopie stammte aus  
Hongkong und wurde von Rido Busse entdeckt. Busse hatte auch die Soehnle-Waage  
gestaltet. Bei seiner Recherche merkte Busse bald, dass Plagiatoren gar nicht so  
einfach zu bestrafen sind. Also entschloss er sich, eine Negativ-Auszeichnung zu  
entwickeln. So wird seit 1977 der Plagiarium-Preis verliehen. Das Solinger Museum  
zeigt einen Querschnitt aller bislang prämierten Kopien und deren Originale.

# Immer für Sie da!



Ob Kombi oder Kleinwagen, Sportwagen oder Transporter: In den Autohäusern der Stein-Gruppe wartet eine große Auswahl an leistungsstarken Modellen zu attraktiven Konditionen auf Sie.

Schauen Sie doch einfach mal in einer unserer 10 Autohäuser im Bergischen Land vorbei.

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**

**SteinGruppe**  
10 x im Bergischen Land



**Ihr Partner entlang der A4!**

*Testen Sie uns:*

- Audi Zentrum**  
Bergisch Gladbach Tel.: 02202/2900-0
- Volkswagen Zentrum**  
Bergisch Gladbach Tel.: 02202/9557-20
- Nutzfahrzeug Zentrum**  
Overath Tel.: 02206/6092-0
- Skoda**  
Bergisch Gladbach Tel.: 02202/989439-0
- Richard Stein GmbH & Co. KG**
- Engelskirchen Tel.: 02263/809-0
- Gammersbach Tel.: 02261/8107-0
- Rösraht Tel.: 02205/921-20
- Waldbröl Tel.: 02291/9269-0
- Wiehl Tel.: 02261/8154-6



[www.steingruppe.de](http://www.steingruppe.de)

[www.ksk-koeln.de](http://www.ksk-koeln.de)  
[www.sparkasse-gm.de](http://www.sparkasse-gm.de)  
[www.sparkasse-wiehl.de](http://www.sparkasse-wiehl.de)  
[www.sk-rade.de](http://www.sk-rade.de)

# Die Sparkassen in Oberberg. Gut für die Region.



Die Sparkassen in Oberberg sind und bleiben die wichtigsten Finanzdienstleister in der Region. Wir stellen unseren Privatkunden und den hiesigen mittelständischen Unternehmen zu vernünftigen Preisen ein vielfältiges Angebot moderner Finanzdienstleistungen zur Verfügung. Und das ist gut für die Region.  
**Wenn's um Geld geht – Kreissparkasse Köln, Sparkasse Gummersbach-Bergneustadt, Sparkasse der Homburgischen Gemeinden, Sparkasse Radevormwald-Hückeswagen**